



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

ZENTRALE KLASSENARBEIT 2014

SEKUNDARSCHULE

Deutsch

Schuljahrgang 6

Arbeitszeit: 45 Minuten

Name, Vorname: _____

Klasse: _____

Lies den Text gründlich!

Bearbeite anschließend alle Aufgaben auf den Arbeitsblättern!

(Du darfst im Text markieren.)

Johann Peter Hebel: Das wohlfeile Mittagessen

Es ist ein altes Sprichwort: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber darein. Aber der Löwenwirt in einem gewissen Städtlein war schon vorher darin. Zu diesem kam ein wohlgekleideter Gast. Kurz und trotzig verlangte er für sein Geld eine gute Fleischsuppe. Hierauf forderte er auch ein Stück Rindfleisch und ein Gemüs für sein
5 Geld. Der Wirt fragte ganz höflich, ob ihm nicht auch ein Glas Wein beliebe. „Oh, freilich ja“, erwiderte der Gast, „wenn ich etwas Gutes haben kann für mein Geld.“ Nachdem er sich alles hatte wohl schmecken lassen, zog er einen abgeschliffenen Sechser aus der Tasche und sagte: „Hier, Herr Wirt, ist mein Geld.“ Der Wirt sagte: „Was soll das heißen? Seid Ihr mir nicht einen Taler¹ schuldig?“ Der
10 Gast erwiderte: „Ich habe für keinen Taler Speise von Euch verlangt, sondern für mein Geld. Hier ist mein Geld. Mehr hab' ich nicht. Habt Ihr mir zuviel dafür gegeben, so ist's Eure Schuld.“

Dieser Einfall war eigentlich nicht weit her. Es gehörte nur Unverschämtheit dazu und ein unbekümmertes Gemüt, wie es am Ende ablaufen werde. Aber das Beste kommt
15 noch. „Ihr seid ein durchtriebener Schalk“, erwiderte der Wirt, „und hättet wohl etwas anderes verdient. Aber ich schenke Euch das Mittagessen und hier noch ein Vierundzwanzig-Kreuzerstück² dazu. Nur seid stille zur Sache und geht zu meinem Nachbarn, dem Bärenwirt, und macht es ihm ebenso.“ – Das sagte er, weil er mit seinem Nachbarn, dem Bärenwirt, aus Brotneid in Unfrieden lebte und einer dem
20 andern jeglichen Tort³ und Schimpf gerne antat und erwiderte. Aber der schlaue Gast griff lächelnd mit der einen Hand nach dem angebotenen Geld, mit der andern vorsichtig nach der Türe, wünschte dem Wirt einen guten Abend und sagte: „Bei Eurem Nachbarn, dem Herrn Bärenwirt, bin ich schon gewesen, und eben der hat mich zu Euch geschickt und kein anderer.“

25 So waren im Grunde beide hintergangen, und der Dritte hatte den Nutzen davon. Aber der listige Kunde hätte sich noch obendrein einen schönen Dank von beiden verdient, wenn sie eine gute Lehre daraus gezogen und sich miteinander ausgesöhnt hätten. Denn Frieden ernährt, aber Unfrieden verzehrt.

(bearbeitete Fassung)

¹ auch: Thaler

² auch: Kreuzer

³ Tort = Kränkung

Aufgaben zum Text

1 Was bedeutet die Überschrift „Das wohlfeile Mittagessen“?

Kreuze an!

Das ungesunde Mittagessen

Das preiswerte Mittagessen

Das verdorbene Mittagessen

2 Beantworte die folgenden Fragen mit jeweils einem vollständigen Satz!

2.1 Wo befinden sich die Wirtshäuser des Löwen- und des Bärenwirtes?

2.2 Bei welchem Wirt kehrt der Gast zuerst ein?

2.3 Warum schickt der Löwenwirt den Gast zum Bärenwirt?

**3 Bewerte das Verhalten des Löwenwirtes! Begründe deine Meinung!
Formuliere in vollständigen Sätzen!**

- 4 Erkläre, was das folgende Sprichwort im Allgemeinen bedeutet:
„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber darein.“
Formuliere in vollständigen Sätzen!

- 5 Welche der Abbildungen entsprechen den im Text genannten Geldstücken?
Kreuze an!



- 6 Was bedeuten die folgenden Formulierungen im Text?
Kreuze an!

6.1 Zeile 14: ein unbekümmertes Gemüt haben

- sorglos sein
 nachdenklich sein
 gutmütig sein

6.2 Zeile 17: stille zur Sache sein

- darüber reden
 darüber nachdenken
 darüber schweigen

6.3 Zeile 27: eine gute Lehre daraus ziehen

- in die weite Welt ziehen
- etwas für das Leben lernen
- einen guten Lehrer haben

7 Ein Wort gehört seiner Bedeutung nach nicht in die jeweilige Reihe.

Streiche es durch!

- 7.1 Schalk – Narr – Zauberer – Schelm
- 7.2 antworten – entgegen – erwidern – fragen
- 7.3 ernst – trotzig – bockig – stur

8 Vervollständige die Tabelle zur Komparation (Steigerung) der Adjektive!

Positiv (Grundstufe)	Komparativ (Mehrstufe)	Superlativ (Meiststufe)
höflich		
	älter	
		am vorsichtigsten
viel		

9 Vervollständige folgende Tabelle zu den Stammformen/Leitformen der Verben!

Infinitiv		Partizip II
fragen		
	kam	
		gegeben

10 Untersuche den folgenden Satz!

10.1 Bestimme die Wortarten!

10.2 Grenze die Satzglieder durch einen senkrechten Strich voneinander ab und bestimme sie!

Wortart						
----------------	--	--	--	--	--	--

Nach dem schmackhaften Essen gab er

Satzglied	
------------------	--

Wortart						
----------------	--	--	--	--	--	--

dem dicken Wirt einen alten Sechser.

Satzglied	
------------------	--

11 Entscheide dich für Groß- oder Kleinschreibung!

Streiche den falschen Buchstaben eindeutig durch!

Kalendergeschichten sind, wie der Name schon sagt, Geschichten, die ursprünglich in Kalendern zu finden waren. Sie dienten früher der (U/u) nterhaltung, sollten die (L/l) eser belehren und zum (N/n) achdenken anregen.

Zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert konnten nur wenige Menschen (L/l) esen. Die Bibel und ein Kalender für das (G/g) anze Jahr waren die einzigen Schriften, die in den meisten Haushalten vorhanden waren. Die Jahreskalender informierten über kirchliche Festtage sowie Namenstage von (H/h) eiligen und gaben Tipps für das (V/v) erhalten im Alltag.

Kalendergeschichten, die auch (H/h) eute noch gern gelesen werden, stammen von Johann Peter Hebel.